

Ausstellung vom 24. Oktober – 6. Dezember 2020

Joëlle Flumet

Parallelausstellungen: Rebekka & Sabina Gnädinger / Kooni

Vernissage: Freitag, 23.10.2020, 19 Uhr
Einführung: Elke Jezler, Kunsthistorikerin

Künstlerinnengespräch: Sonntag, 25.10.2020, 14 Uhr
Donnerstagsführung: 5.11.2020, 18 Uhr

Presstext

Und, haben sie sich entschuldigt?

In einer Installation aus Zeichnungen und Objekten stellt Joëlle Flumet ihre neusten Kunstwerke vor. Es sind Arbeiten, die in den letzten Jahren durch ihre Auseinandersetzung mit den Themen Konsum, Online-Handel, Recycling und der Delegation von Aufgaben an Dritte entstanden sind.

Auf den ersten Blick sind es in den Zeichnungen eingefangene, einfache Alltagsszenen aus irgendeiner metropolen Satellitenstadt. Diese organisierte Anonymität durchkomponierten Lebens hat Flumet ganz nah in der Agglomeration von Zürich gefunden („Glattpark“ Opfikon-Glattbrugg, „Vulcano“ Zürich-Altstetten u.a.). Sie setzt die dort in einer architektonischen Sprache – die zwischen Luxus, Ruhe und «Gated communities» schwankt – anzutreffende Atmosphäre in Verbindung mit Plogging*, Angeboten privater Recycling-Dienste, wie z.B. «Mr. Green», wahllos hingestellten Elektrorollern, die zu Nacht- und früher Morgenstunde leise von schlecht bezahlten Angestellten eingesammelt werden, und vielen weiteren «Click» anstelle des «To do», um mit der Installation das verwirrende Unbehagen und die latente Gewalt unseres sozio-ökonomischen Modells erlebbar zu machen.

Mit ihren aktuellen Arbeiten fordert Joëlle Flumet es auch dieses Mal heraus, im Alltag Gelerntes zu hinterfragen und es neu, es anders zu denken. Das demonstriert sich ebenso darin, dass sie Flächen marktüblicher Messe-Displays, -Counters und -Banners anstelle von Werbebotschaften nutzt, um ihre tief sinnigen Zeichnungen zu präsentieren. Weitere Spuren unseres anthropozänen Zeitalters – Objekte, die wie aus den gezeichneten Werken herausgefallen zu sein scheinen und als Skulpturen im Raum stehen – komplettieren die so gewöhnlich wie verstörend wirkende Installation. - Lukas Keller, Zürich

Joëlle Flumet, geboren 1971 in Genf, lebt und arbeitet seit 2012 in Zürich.
Sie hat 1996 die Ecole supérieure d'art visuel (heute HEAD) abgeschlossen. Sie arbeitet mit digitalen Zeichnungen, Video-Animationen, Skulpturen, Objekten und Installationen.

** Plogging bildet sich aus den zwei Wörtern: „plocka“ (schwedisch aufheben; pflücken) und „Jogging“. Durch das fortlaufende sich Bücken, Aufheben und Einsammeln von Müll, sich Aufrichten und Weiterlaufen, ist Plogging ein deutlich abwechslungsreicheres Training als Jogging. Gleichzeitig wird auf freiwilliger Basis die Vermüllung der Umwelt bekämpft und der Müll dem Recyclingkreislauf zugeführt.*